



17. Oktober 2009

Obernkirchen Lauenau

VEREIN FÜR
**BILDUNG
UND KULTUR**
IN BELMENA

Dieser Ausflug verlief wie erwartet – es gab sogar einige Sonderzulagen. Wir lagen gut in der Zeit, deshalb führte uns Klaus Thiesing über die Lande. So konnten wir das herbstlich-bunte Wiehengebirge bewundern. Ob die Weser nun nördlich des Wiehengebirges floss (wie Wikipedia schreibt) oder südlich durch das Else-Hase-Tal, muss noch geklärt werden.

Wikipedia schreibt) oder südlich durch das Else-Hase-Tal, muss noch geklärt werden.

In Obernkirchen wurden wir freundlich empfangen und erfuhren eine Menge über diese etwas abseits der Hauptstrecken liegende Stadt, in der August Oetker sein Imperium nicht errichtete. Eine turbulente Geschichte mit wechselnden Landesherren, mal schauburgisch, mal hessisch, mal preußisch. Gut erkennbare Grenzsteine mit entsprechenden eingemeißelten Wappen künden davon. Heute ist



alles Landkreis SHG, allerdings pflegt die ev. Kirche alte Traditionen: die zwei Kirchen des Ortes gehören verschiedenen Landeskirchen an. Der Abbau von Obernkirchener Sandstein (den die Bremer zu Bremer Sandstein umtaufen), Steinkohlegewinnung und die Glasproduktion brachten Geld in die Stadt.

Nach gut 1 ½ Stunden waren wir derart durchgefroren, dass ein wärmender Kaffee Priorität hatte. Obernkirchen ist nun einmal eine Bergstadt, und dort weht häufig ein arg frischer Wind.

Kleine Programmumstellung im Felsenkeller: erst die Arbeit, dann's Vergnügen. Braumeister Thomas Rupp führte uns durch die Produktionsstätte und Lagerkeller dieser Familienbrauerei. Er verstand es, uns die Unterschiede der einzelnen Biersorten klarzumachen und mit Appetit ging's an das Essen, gewürzt mit „lecker Bier“.

Auf der Suche nach der Süntelbuche stießen wir auf die Wasserburg,



dessen Innenhof kurzerhand besichtigt wurde. „Keine gute Idee“ meinte die Burgherrin nach gut 10 Minuten und bat uns, das Feld zu räumen.

Die Schillakhöhle war wohl für alle sehr beeindruckend. Nicht, weil die Stalaktiten und Stalagmiten hier besonders prächtig wären, dafür ist die Höhle noch zu jung, sondern wegen der erklärenden Worte unserer Reiseführerin, die uns die Zusammenhänge näherbrachten. G.P.